



Wenn sich Audiophile heute hinsichtlich einer Optimierung der Stromversorgung ihrer Anlage beraten lassen, werden sie in der Regel mit speziellen Netzverteilern, Filtern und teils fragwürdigem Zubehör konfrontiert. Die Erdung wird dabei als ein grundlegendes Mittel, Störeinflüssen zu begegnen, leicht unterschätzt oder gar vernachlässigt. Doch auch wenn eine saubere, sternförmige Masseführung innerhalb der Anlage etabliert wurde, verbleibt eine Schwachstelle, denn schließlich kann das Erden nur über den Boden erfolgen. Zu diesem Zweck wird in Gebäuden ein zentraler Potentialausgleich über eine Haupterdungsschiene im Hausanschlussraum geschaffen. Aus klanglicher Sicht ist diese Praxis insbesondere wegen der vielen Kontaktstellen, die zu hohen Übergangswiderständen führen, jedoch unbefriedigend. Zudem hat eine möglichst effektive Er-

Anziehungskraft

Nordost stellt mit dem QKore eine »künstliche Erdung« für HiFi-Anlagen sowie einzelne Komponenten bereit.

dung an Bedeutung gewonnen, weil die Kontamination des heimischen Stromnetzes durch hochfrequentes Rauschen und magnetische Streufelder zunimmt – zum Teil sind dafür kabellose Netzwerke, Mobilfunkstrecken und Bluetooth-Verbindungen verantwortlich.

Nordost hat daher sein bisheriges Portfolio an Geräten und Zubehörartikeln, die der Stromoptimierung dienen sollen, um die QKore-Modelle erweitert: Sie sind passive Komponenten, die als parallele

Erdungsvorrichtungen einen zentralen, »künstlichen« Erdungspunkt bereitstellen sollen. Genaue, das Funktionsprinzip betreffende Details bleiben legitimerweise ein Firmengeheimnis, aber Nordost gibt so viel bekannt: Die Geräte enthalten zwei schwere »Attraktorplatten«, die, zusammen mit einem passiven Schaltkreis, Hochfrequenz-Einstreuungen sowie von der Netzspannung erzeugte Magnetfelder »anziehen« und wie ein »künstlich« geschaffener Erdungspunkt wirken. Die Platten werden laut Hersteller aus einer speziell für diese Funktion entwickelten Legierung gefertigt. Die von den Qx-Geräten bekannten, versiegelten Aluminiumgehäuse sind mechanisch optimiert. Bei der Entwicklung der zum QKore-System gehörenden Erdungskabel wurden ebenfalls mecha-

hifi & records

Das Magazin für
hochwertige Musikkwiedergabe

Sonderdruck

Ausgabe 1/2018

nische Gesichtspunkte berücksichtigt. Obgleich sie kein Audio-Signal führen, setzt Nordost hier darüber hinaus die wesentlichen Elemente seiner Kabeltechnologie ein, um für hochfrequente Kleinspannungen den Weg des geringsten Widerstands zu gewährleisten. Ergo enthalten die Kabel einen spiralförmig um ihren einzigen Leiter herum gewundenen Teflonfaden, der zur mechanischen Dämpfung dient und Abstand zwischen dem Leiter und seiner Teflonisolierung hält. Der Solid-Core-Leiter hat einen Querschnitt von knapp eineinhalb Quadratmillimetern, er wird aus hochreinem Kupfer hergestellt und anschließend versilbert. Für die Konfektionierung der Erdungskabel sind alle gängigen Steckertypen verfügbar, wobei der Anschluss auf Seite der QKore-Geräte wahlweise mit Bananensteckern oder Gabelschuhen erfolgt, weil sie mit Lautsprecherterminals ausgestattet sind.

Die drei QKore-Modelle sind für unterschiedliche Ausbaustufen bestimmt: Der QKore 1 ermöglicht nur den primären Erdanschluss auf der stromversorgenden Seite, also die Verbindung zur Erdungsklemme einer Netzleiste. Der QKore 3 dagegen erlaubt es, einen sekundären Erdkontakt über nicht belegte Eingänge für drei Komponenten herzustellen. Auf diese Weise wird der Kontakt möglichst nahe an die Masse ihrer signalführenden



Schaltungen herangeführt, um den Übergangswiderstand gering zu halten. Der QKore 6 verbindet die Funktionalität der beiden anderen Modelle und verfügt zusätzlich über zwei Anschlüsse für Mono-Endverstärker. In seinem Lieferumfang enthalten ist ein Erdungskabel mit Bananensteckern sowie ein Kabel mit Bananen- und RCA-Stecker.

Wie bei funktionierenden Optimierungsmaßnahmen und Zubehörprodukten zu erwarten, wirkt sich der QKore 6 nicht auf einzelne Aspekte, sondern auf die Darbietung insgesamt aus – und macht sich augenblicklich ganz eindeutig bemerkbar. Die Abbildung wird stabiler, plastischer und wesentlich kontrastreicher, sie gelingt tonal sowie insbesondere dynamisch feiner differenziert. Gleichzeitig kann die Anlage grobdynamisch weiter ausholen und spielt wie mit einer Extraportion Energie versorgt. Dieser Eindruck drängt sich nicht etwa in Form einer

subjektiv empfundenen Anhebung der Lautstärke auf, sondern wegen einer agileren, lockereren und flüssigeren Spielweise, die Klänge wie aus dem Nichts heraus entstehen lässt. Mit dem QKore 6 wirkt das Geschehen wie von einem Schleier befreit, es entfaltet sich vor einem schwärzeren Hintergrund – doch Metaphern wie diese werden dem fundamentalen Unterschied, den er macht, kaum gerecht. Anders gesagt: Wie es klingt, wenn ein Geräuschteppich, der vorher als solcher nicht aufgefallen ist, plötzlich erheblich reduziert wird, sollte man selbst erleben. Beispielsweise mit Teodor Currentzis und seinem Orchester MusicAeterna, wenn sie sich Tschaikowskys sechster Sinfonie »Pathétique« widmen – so ausdrucksstark hatte mein System die Dramatik dieser grandiosen Einspielung zuvor nicht vermitteln können.

Fazit

Nordosts QKore 6 ist ausgezeichnet verarbeitet und mit hochwertigen Anschlüssen versehen. Sein klanglicher Effekt auf die Anlage ist gravierend: Die Darbietung ist erheblich feiner differenziert, sie gewinnt an Dynamik und Konturenschärfe. Vor allem wird das Klangbild stabiler, es löst sich von seinem Hintergrund und wirkt viel unmittelbarer präsentiert. Wenn man das einmal erlebt hat, fällt es schwer, ohne den QKore 6 Musik zu hören.

Marius Donadello ■

Nordost QKore 6

BxHxT	27 x 8 x 22,5 cm
Garantie	2 Jahre
Preis	5.790 Euro
Vertrieb	Connect Audio
	Zum Hasenberg 4
	35415 Pohlheim
Telefon	06004 - 9168520